

## LOKALES

### Klärschlamm-Anlage geplant

Erwitte – Eine Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage soll am stillgelegten Standort des Zementwerks Dyckerhoff (früher Seibel & Söhne) in Erwitte gebaut werden. Die Stadtverwaltung sieht darin die Chance, einen Teilbereich der Fläche nachzunutzen und hofft auf einen Türöffner-Effekt für die weiteren Bereiche. Eine Grundsatzentscheidung der Politik zu den Planungen soll im zuständigen Ausschuss fallen. » ERWITTE



Auf einem Teilbereich des Zementwerks soll die Anlage entstehen. FOTO: EICKHOFF

### E-Autos zunehmend beliebt

Kreis Soest – Elektrofahrzeuge sind im Kreis Soest zunehmend beliebt. 2020 wurden 1532 elektrisch angetriebene Fahrzeuge im Kreis zugelassen – satte 140 Prozent mehr als noch 2019. Das zeigt die jetzt veröffentlichte Jahresstatistik der Kfz-Zulassungsstelle. Insgesamt stieg die Zahl der zugelassenen Fahrzeuge 2020 um 1,9 Prozent: von 262 089 auf 267 028. » KREIS SOEST

### Zweites Center im Businesspark

Lipperbruch – Im Businesspark Lippe-Ems in Lipperbruch ist das zweite Business-Center an den Start gegangen. Es ist ein Neubau mit 2250 Quadratmetern in moderner, dreigeschossiger Beton-, Stahl-, Glas- und Modulbauweise. Bei den Büros sind individuelle Anpassungen an den Bedarf der Mieter jederzeit möglich. Ein drittes Center ist bereits in Planung. » WIRTSCHAFT

## SPORT LOKAL



### Abwarten oder doch abbrechen?

Wie lange dauert der Sport-Lockdown noch? Die Redaktion hat nicht in die Glaskugel geschaut, sondern sich mit Experten unterhalten. Wie geht es weiter? Wann geht es weiter? Geht es überhaupt weiter? Abwarten oder Abbruch? Die Handballer haben bereits Fakten geschaffen. Wer noch hofft, ist auf einer Panoramaseite ausführlich beschrieben. »SPORT LOKAL

## IN EIGENER SACHE

### E-Paper bis Samstag für alle frei

Kreis Soest – Auch weiterhin hat unsere Zeitung aufgrund der Schneemassen massive Zustellprobleme. Jüngst konnten 70 Zeitungsbezirke nicht beliefert werden, nach und nach können Nichtzustellungen wieder teilweise aufgenommen werden. Bis Samstag werden noch mindestens 20 Bezirke weiterhin offen bleiben. Bis einschließlich Samstag wird das kostenlose E-Paper für alle daher freigeschaltet bleiben. » LOKALES



Die Zeitungszusteller brauchen derzeit dreimal länger, kommen teils gar nicht vom Fleck.

## WETTER



-5°/-13°  
Heute



-5°/-16°  
Morgen



-5°/-17°  
Übermorgen

Service-Nummer  
(02941) 201-111



40006

4 190555 802009



### Lockdown wird drei Wochen verlängert – aber Friseure dürfen ab 1. März öffnen

Die geltenden Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie werden bis zum 7. März verlängert. Darauf haben sich Kanzlerin Angela Merkel (CDU) und die Regierungschefs der Länder verständigt. Sollte die Sieben-Tage-Inzidenz der Neuinfektionen bis dahin

stabil unter 35 gesunken sein, sollen die Beschränkungen von den Ländern danach schrittweise gelockert werden. Momentan liegt die Zahl pro 100 000 Einwohner innerhalb von sieben Tagen bundesweit im Schnitt bei 68 bestätigten Neuinfektionen. Eine Ausnahme

soll es für Friseure geben. Sie sollen unter strikten Hygiene-Auflagen bereits am 1. März öffnen dürfen. Begründet wird dies mit der „Bedeutung von Friseuren für die Körperhygiene“, insbesondere Ältere seien darauf angewiesen. FOTO: DPA

» THEMA DES TAGES

### Keine Maske im Handels-Umfeld

Münster – Das Oberverwaltungsgericht (OVG) Münster hat die Pflicht zum Tragen einer Alltagsmaske im Umfeld des Einzelhandels gekippt. Das OVG lehnte zwar den Eilantrag einer Frau aus Gelsenkirchen gegen die generelle Maskenpflicht ab. Laut Mitteilung gab das Gericht der Frau aber in einem Punkt Recht: Die derzeit gültige Coronaschutzverordnung schreibt das Tragen von Alltagsmasken im Umfeld des Einzelhandels vor. Damit sind Parkplätze vor Lebensmittelgeschäften und Wege zum Geschäft gemeint. Der Begriff „unmittelbares Umfeld“ ist dem OVG aber zu vage. Der Wortlaut in der Verordnung lasse mehrere Auslegungen zu. Daher setzte es die Verordnung in diesem Punkt vorläufig außer Vollzug. Der Beschluss ist nicht anfechtbar. Inw

### Aktenzeichen

13 B 1932/20.NE

### Steigende Impfstoffmenge

Düsseldorf – Das NRW-Gesundheitsministerium rechnet mit einer steigenden Impfstoffmenge von Biontech. Ab März stünden wöchentlich 100 000 Impfdosen für die Erstimpfung von Personen ab 80 Jahren zur Verfügung, sagte eine Sprecherin. Das habe das Landesministerium den Kreisen und kreisfreien Städten angesichts der von Biontech angekündigten Liefermengen mitgeteilt. Ursprünglich seien den Kreisen und Städten für März 70 000 Biontech-Impfdosen pro Woche avisiert worden. Inw

# NRW öffnet Grundschulen

## Ab 22. Februar tageweise wieder Präsenzunterricht

### KOMMENTAR

Düsseldorf – Die Grundschulen in Nordrhein-Westfalen starten am 22. Februar mit einem Unterricht in Wechselmodellen. Das kündigte Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP) am Mittwoch nach den Bund-Länder-Beratungen zur Corona-Krise an. Auch Förderschulen der Primarstufe sollten dann wieder beginnen. Die Jüngsten litten am meisten unter den Corona-Beschränkungen, hieß es.

Der Präsenzunterricht für alle weiteren Schüler soll dann an die weitere Infektionsentwicklung gekoppelt werden. So will Nordrhein-Westfalen wieder alle Schulformen öffnen, sobald der Schwellenwert von 50 Neuinfektionen pro 100 000 Einwohnern binnen sieben Tagen erreicht ist, wie Gebauer weiter ankündigte. Das Ministerium habe ein umfassendes Schutzkonzept beschlossen. Künftig solle es zwei Corona-Tests für Lehrer pro Woche geben.

Bei ihren Beratungen über die Corona-Maßnahmen hatten Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und die Regierungschefs der Länder den geltenden Lockdown bis 7.

### Corona-Beschlüsse

## Keine Normalität im Frühjahr

VON MARTIN KRIGAR

Die Politik hat verstanden. Es gibt nun konkrete Perspektiven für Schulen und Kitas. Es gibt Friseurtermine, wenn auch erst in vielen Wochen. Es gibt eine Öffnungsaussicht für Geschäfte und ein paar Kultureinrichtungen. Eine kleine Ahnung von Normalität schleicht sich an. Das haben die Menschen, die seit vielen Wochen auf unglaublich viele Freiheiten verzichten, verdient. Das haben sie gebraucht. Wenigstens das.

März verlängert, aber vereinbart, dass es für die Öffnung der Schulen nach der weitgehenden Schließung im Corona-Lockdown keine einheitliche Regelung geben soll. Vielmehr sollen die Länder darüber im Rahmen ihrer Kulturhoheit selbst entscheiden.



Aber: Es bleibt beim Lockdown. Noch viele Wochen. Mit allen Gefahren für Menschen, die zu vereinsamen drohen (um die wir uns also phantasievoll kümmern müssen). Die Angst vor Virusmutationen und die stockende Impfstrategie lassen die Politik ausgesprochen vorsichtig bleiben. Die Hoffnung ruht vor allem auf mehr Impfstoff – der auf sich warten lässt. Auch für den März dürfen wir keine Normalität erwarten.

Merkel hätte sich nach eigener Aussage eine Öffnung

### Merkel wollte mit Schulen warten

von Schulen und Kitas um den 1. März herum ge-

wünscht. Sie habe bestimmte eigene Vorstellungen gehabt, sagte die Kanzlerin, aber im Föderalismus gebe es tief verankerte Länderzuständigkeiten und dazu gehörten Schulen und Kitas. „Und da ist es ganz einfach nicht möglich, dass ich als Bundeskanzlerin mich so durchsetzen kann, als hätte ich da ein Veto-recht“, sagte Merkel nach den Beratungen. Deshalb habe man gesagt, die Kultushoheit zähle und die Länder würden das in eigener Verantwortung entscheiden.

In NRW wird seit Mitte Dezember in allen Schulen zur Eindämmung der Corona-Infektionen Distanzunterricht erteilt. Bundesweit sind die meisten Kitas und Schulen seitdem geschlossen oder in stark eingeschränktem Betrieb. Für Abschlussklassen gibt es Ausnahmen und für Kita-Kinder und Grundschüler Betreuungsangebote, wenn Eltern keine anderen Möglichkeiten haben. Die Länder handhaben das unterschiedlich streng. So findet in Niedersachsen seit Januar an Grundschulen auch bereits in eingeschränkter Form Unterricht statt. » KOMMENTAR

# Der Fahrradboom hält an

## Große Nachfrage sorgt für eine „gewisse Knappheit“

Berlin – Fahrradkäufer müssen sich wohl auch in diesem Jahr auf ein knappes Angebot und steigende Preise einstellen. „Wir rechnen damit, dass die Warenverfügbarkeit auch 2021 knapp sein wird“, sagte David Eisenberger vom Zweirad-Industrie-Verband bei der Vorstellung einer Studie zur Bedeutung der Fahrradwirtschaft in Deutschland. Albert Herresthal vom Händlerverband VSF erklärte: „Es wird eine gewisse Knappheit geben.“ Am Ende werde aber jeder Kunde ein gutes Rad finden, wenn auch nicht „jedes Rad in jeder Farbe“.

Die Corona-Pandemie hat die Nachfrage nach Fahrrädern kräftig angetrieben. Im vergangenen Jahr hätten die

deutschen Hersteller ein Plus von 20 Prozent bei den ausgelieferten Rädern erzielt, sagte Eisenberger. Für 2021 erwarteten sie einen ähnlichen Zuwachs. Wegen der gestiegenen Transportkosten könne

### Nachschub ist teurer geworden

es „an der einen oder anderen Stelle“ Preiserhöhungen geben. Denn der Nachschub aus Asien sei deutlich teurer geworden. Rahmen und andere Hauptkomponenten werden in der Regel in Asien hergestellt und die Räder dann in Europa montiert. Der Marktstudie zufolge, die vom Wuppertal-Institut

für Klima, Umwelt, Energie und dem Institut Arbeit und Technik der Westfälischen Hochschule erstellt wurde, hat die Branche ihren Umsatz mit Herstellung und Handel sowie Dienstleistungen rund ums Rad von 2013 bis 2018 um 55 Prozent auf rund 24,2 Milliarden Euro gesteigert.

Jährlich werden in Deutschland rund vier Millionen Fahrräder verkauft – Tendenz steigend. Immer größer wird der Anteil der E-Bikes. Für zusätzlichen Schwung hat laut Studie das Leasing von Dienstfahrrädern gesorgt, das „regelrecht explodiert“ ist. Die Zahl geleaseter Räder habe sich zwischen 2017 und 2019 auf rund 193 000 fast vervierfacht. dpa



### Balearen bleiben im „Winterschlaf“

Trotz einer deutlichen Entspannung der Corona-Lage auf den Balearen müssen die Restaurants, Cafés und Kneipen auf Mallorca sowie den Nachbarinseln Ibiza und Formentera weiter geschlossen bleiben. Die Regionalregierung will die meisten der Lockdown-Maßnahmen bis zum 28. Februar verlängern, berichteten mehrere Medien. Im Dezember hatten die Balearen lange die höchsten Corona-Zahlen ganz Spaniens. Im Zuge der strengen Einschränkungen wird die Lage aber seit drei bis vier Wochen immer besser. FOTO: DPA

## NACHRUF

Ein Kaufmann,  
der immer in  
Bewegung blieb

Lippstadt – Er war Fußballer und Trainer bei Borussia Lippstadt, Betreuer und Schiedsrichter, dazu Tennisspieler, Langläufer sowie Wanderer – und verwirklichte sich im Alter von 46 Jahren den lang gehegten Wunsch, sein eigenes Sporthaus in Lippstadt zu eröffnen. Jetzt ist Dietmar Arndt nach schwerer Krankheit im Alter von 78 Jahren gestorben.

Der in Ostpreußen geborene, aber in Lippstadt aufgewachsene Dietmar Arndt war ein Quereinsteiger in die Handelswelt. Als gelernter Maurer wechselte er nämlich zunächst zur Weka nach Soest, wurde dort Verkäufer und später Geschäftsführer. Als sich dann 1988 eine Lücke im Lippstädter Sporthandel auftat, konnte er das Wissen aus beiden Bereichen verknüpfen: Er entkernte gemeinsam mit seinem Schwiegervater das Gebäude an der Langen Straße 68 und schuf auf 240 Quadratmetern Platz für das Sporthaus Arndt mit fünf Mitarbeitern. Das wuchs in den folgenden Jahren beständig: 1995 kamen erste Flächen im Gebäude der einstigen Weka in Lippstadt hinzu, auch seine Ehefrau Hannelore stieg komplett mit ein und leitete später das Wäschehaus.

Dietmar Arndt war Familienvater, jedoch als Familienunternehmer eben auch „selbst und ständig“ – und wagte 1999 schließlich den großen Wurf: Nach dem Erwerb des längst geschlossenen Weka-Kaufhauses ver-



Dietmar Arndt (†)  
Seniorchef Intersport Arndt

dreifachte sich die Verkaufsfläche für Intersport Arndt (mit dem Verbund hatte man von Beginn an zusammengearbeitet). In gerade einmal drei Monaten war der Umbau inklusive Fahrstuhl geleistet. Bis heute folgten mehrere Modernisierungen und Erweiterungen. Heute beschäftigt das Unternehmen 75 Mitarbeiter auf etwa 2500 Quadratmetern mit Sporthaus, Wäschehaus, Sneaker-Store Herz und Sohle sowie Sport-Outlet; seit 2004 werden die Geschicke mit Ingo und Sabine Arndt von der zweiten Generation geleitet.

Als Senior-Chef stand Dietmar Arndt weiter mit Rat und Tat zur Seite, hatte 2011 nach der gemeinsam geplanten Investition in die Geschäfts-Erneuerung bei laufendem Betrieb sichtlich Spaß an der Eröffnung mit 600 Gästen und war auch danach noch im Geschäft präsent (u.a. für die Auszeichnung der Ware), so lange es seine Parkinson-Erkrankung zuließ. Humor und verständnisvoll, hart aber fair und nicht nachtragend, tatkräftig und bodenständig, so schätzten ihn seine Mitarbeiter. Arndt war immer in Bewegung, aktives Mitglied der Werbegemeinschaft und des Dienstagsclubs der Borussen, er kegelte, spielte gern Akkordeon sowie Posaune – und er bewies Talent im „Schießsport“, als er 2005 König des Lippstädter Schützenvereins wurde.

Die Trauerfeier für Dietmar Arndt findet am Samstag, 13. Februar, um 9 Uhr in der Marienkirche statt, anschließend wird er auf dem Hauptfriedhof beigesetzt. axs



In der ehemaligen Lipperland-Kaserne ist jetzt ein weiteres Business-Center für drei Millionen Euro entstanden.

## Zweites und drittes Business-Center

Viel mehr Nachfrage als Angebot: Da kann ein Unternehmer nicht lang zusehen. Und reagiert, na klar, mit einer Erhöhung des Angebots. So geschehen im Businesspark Lippe-Ems (ehemalige Kaserne in Lipperbruch). Dort ist jetzt das zweite Business-Center an den Start gegangen; nach dem rundum erneuerten Stabsgebäude („Business-Center I“) diesmal als Neubau. Und die Planungen für ein drittes laufen bereits.

VON STEFAN NIGGENABER

Lipperbruch – Dass Vision und Expansion für Volker Westermann keine Fremdwörter sind, ist hinlänglich bekannt. Seit Jahren krempelt der heimische Investor kräftig die Kaserne um, konzeptioniert, macht, entwickelt. Und passend zum neuen Jahr geht

Gegenseitiger Austausch zur Ressourceneinsparung  
Ökoprotit-Projekt: Umrüstung auf LED-Beleuchtung steht in vielen Unternehmen an

Kreis Soest – Umrüstung auf LED-Technik, nachhaltige Produktgestaltung, Ressourceneinsparung: Die zwölf Unternehmen, die sich am kreisweiten Effizienzprojekt „Ökoprotit Kreis Soest“ beteiligt sind, haben sich auf dem Weg zur Zertifizierung als „Ökoprotit-Betrieb“ jetzt gegenseitig ihre bisherigen und geplanten Maßnahmen in einer Video-Konferenz vorgestellt. Im Ergebnis stünden vielfältige, beispielhafte und übertragbare Maßnahmen, teilt der Kreis Soest mit.

Neben klassischen Energie-sparmaßnahmen, wie etwa Heizungs-austausch – anstehend beispielsweise beim Baubetriebshof der Stadt Soest, Wärmedämmung, der Einsatz von Bewegungsmeldern, Energiemanagement in Verbindung mit dem Einkauf von Ökostrom sowie etwa dem verstärktem Einsatz von Wärmepumpentechnik – findet auch der Einsatz von alternativen Antrieben für Dienstwagen größeren Anklang in den Umweltprogrammen der Teilnehmer. Ebenso ist auch die Verbesse-

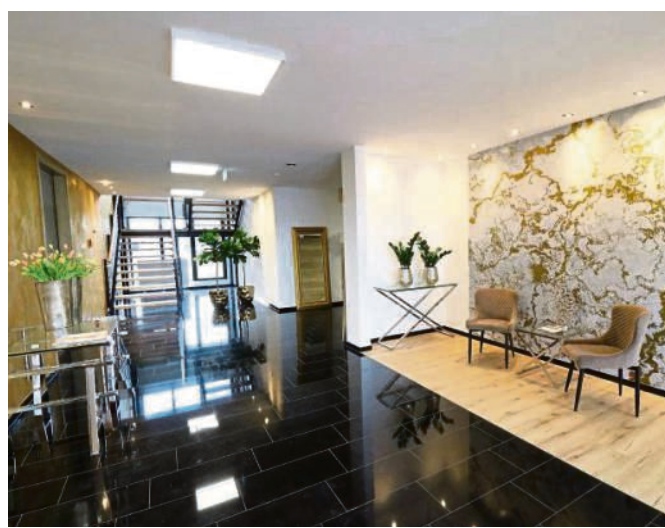
zung der Mülltrennung immer noch aktuell.

Eine Maßnahme, die sich in acht von zwölf der bisher erarbeiteten Umweltprogramme wiederfindet, ist die Umrüstung der Beleuchtung auf LED-Technik. Vier Teilnehmer wollen in Photovoltaik investieren, gegebenenfalls auch in Kooperation mit lokalen Energieversorgern. Ein aktuelles Thema ist zudem laut Mitteilung vielerorts die Frage nach der Nachhaltigkeit der Produktgestaltung und -beschaffung. Beispielsweise prüft die Soester Wirtschaftsförderung, wie Merchandise-Artikel in Zukunft umweltschonender gestaltet sein können. Die BWG Lippstadt setzt auf Zuckerrohrpapier für noch notwendige Ausdrücke. Ein ebenso typisches Beispiel ist der Einsatz von Recyclingpapier, aber auch die kritische Prüfung, wo Materialien bedarfsgerechter genutzt werden können (zum Beispiel über die Standardeinstellung des doppelseitigen Drucks, die Verwendung von Fehldrucken als Notizzettel oder der

jetzt ein weiterer, „hochmodernen Neubau“ an den Start: das „BusinessCenter II“. Der Bau sei sehr hochwertig, betont Westermann, der für die Deutsche Industriebau Group als geschäftsführender Gesellschafter verantwortlich zeichnet. Der Bau sei „in moderner, dreigeschossiger Beton-, Stahl-, Glas- und Modulbauweise errichtet“. Mit vorgefertigten Elementen seien innerhalb kürzester Zeit „Raumlösungen nach Maß“ realisiert worden. Und: Individuelle Bedarfsanpassungen für Mieter sind demnach jederzeit möglich. Auch im Inneren wurde geklotzt statt gekleckert: „Designtapeten, Granitböden, Luxusparkett, raumhohe Holztüren“, zählt der Bauherr auf. „Und geschosshohe Glasfronten.“

Als man damals den vielen Mietanfragen für den Standort nicht gerecht werden konnte, habe für Westermann feststanden, einen zweiten hochmodernen Bürokomplex mit 2250 Qua-

dratmetern in Modulbauweise aufzubauen (wir berichteten). Und: „Weitere 2500 Quadratmeter, im Rahmen eines BusinessCenter III, sind schon jetzt in Planung“, verrät Daniel Westermann von der Deutsche Industriebau Group. Der Businesspark Lippe-Ems als Wirtschaftsstandort



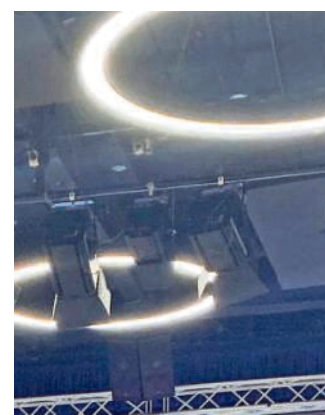
Das Erdgeschoss bietet nach Angaben der Deutschen Industriebau Group einen repräsentativen Empfang.

haben sich „schon lange etabliert“ und biete für immer mehr Firmen, Start-ups und Freiberufler den optimalen Standort. Die Synergieeffekte seien hier Tag für Tag spürbar. Die vielen namhaften Unternehmen an einem Standort profitieren demnach voneinander. Erste Mieter haben den

neuen Bürokomplex bereits bezogen. Sie erleben die neue Arbeitsatmosphäre tagtäglich, so zum Beispiel Fachabteilungen der Volksbank Beckum-Lippstadt.

Das Erdgeschoss bietet nach Angaben der Deutschen Industriebau Group einen repräsentativen Empfang. Die Einzel- und Gemeinschaftsbüros garantieren „einwandfreie Technik durch optimale High-Speed-Zugänge“. Für Pausen stehe den Mitarbeitern eine Cafélounge und eine Terrasse zur Verfügung. Konzipiert ist das neue Business-Center II ist für kleine bis mittelgroße Unternehmen, das bereits geplante viergeschossige BusinessCenter III hingegen wird für größere Firmen konzipiert und ermöglicht eine etagenweise Nutzung ab 625 Quadratmetern. „Verhandlungen mit namhaften und innovativen Partnern laufen bereits.“ Das Investitionsvolumen für den jetzt realisierten Komplex beläuft sich auf drei Millionen Euro.

weiter für Umwelt- und Ressourcenschutz einsetzen. Die Gemeinde Bad Sassendorf wird mehrere Grün-Dächer anlegen und so zum Schutz der biologischen Vielfalt und zur mikroklimatischen Anpassung an den Klimawandel beitragen. Unter dem Blickwinkel der Förderung der Biodiversität will die LWL-Klinik Lippstadt des eine



Durch Umrüstung auf LED-Technik lassen sich 60 Prozent Stromverbrauch einsparen – hier im Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf. FOTO: HOCKELMANN/KREIS SOEST

weitestgehende Verzicht auf Papier durch Digitalisierung. Die Gemeinde Bad Sassendorf führt den elektronischen Sitzungsdienst ein, das Tagungs- und Kongresszentrum will papierfreie Büros umsetzen sowie sich durch Informationskampagnen und Angebote von „grünen Tagen“ in Zusammenhang mit regionalem Bio-Catering

Gründer sicher mit viel Euphorie bei ihrer Sache, das ist erfüllender als aufgezogene Tätigkeiten. Das kann sich natürlich grundlegend ändern, wenn sich das Vorhaben nicht so entwickelt wie geplant. Wobei: Selbst wenn es nur einigermaßen statt super läuft, kann die bloße Selbstverwirklichung zum persönlichen Glück beitragen. Nicht zu unterschätzen ist erstens die eigene Haltung zu Risiken, und zweitens der Umstand, dass Gründer oft mehr Stunden als andere oder zu sehr unregelmäßigen Zeiten im Einsatz sind. Von außen betrachtet verbessert sich die Work-Life-Balance also nicht immer.

## THEMENWOCHE

„Gründer sind  
mit viel Euphorie  
bei der Sache“

Lippstadt – Ein Gedankenblitz, ein unschlagbares Produkt, florierende Nachfrage, satter Verdienst, freie Zeiteinteilung: So geht das Märchen vom Gründer im Glück. Im Interview gibt Berater Holger Gebauer von der Lippstädter Wirtschaftsförderung Auskunft zur Existenzgründung.

Mit einer eigenen Idee zu  
geschäftlichem Erfolg:  
Lässt sich das planen?

Umfassende Planung schafft zwar keine Sicherheit für geschäftlichen Erfolg, aber es reduziert die Ungewissheit, wie sich eine Gründung entwickeln wird bzw. kann. Zu einem Businessplan gehören aus gutem Grund die Aspekte Markt und Wettbewerb, Stärken-Schwächen-Analyse und Umsatz-, Liquiditäts- und Rentabilitätsrechnung. Geplante Gründungen sind in der Regel erfolgreicher – wohl auch, weil das Ergebnis einer solchen Planung sein kann, dass das Vorhaben so nicht funktioniert.

Macht Gründung denn  
glücklich?

Die Umsetzung einer Gründungsidee geht sehr oft mit der Verwirklichung von persönlichen Zielen einher, die Idee bewegt sich vielleicht noch stärker im Interessensbereich als vorherige (Arbeitnehmer-)Tätigkeiten – etwa, weil man sein Hobby zum Beruf macht. Da sind



Holger Gebauer  
Wirtschaftsförderung Lippstadt

Wie hat sich das Interesse an Existenzgründung entwickelt? Die Nachfrage bei uns als Startercenter NRW in Lippstadt war im vergangenen Herbst sehr stark. Sie hat sich nun etwas abgeschwächt, ist aber weiterhin stabil auf einem normalen Niveau. Auffällig ist, dass häufiger als sonst die Bezeichnung von Kosten der Gründungsbegleitung durch Steuer- oder Unternehmensberater nachgefragt wird. Das ist ein gutes Zeichen, weil damit zusätzliche Expertise an Bord ist. Interview: Axel Schwade.